

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Lehrerkollegium.

Am 1. Oktober traten aus demselben:

1. Der Elementarlehrer Herr R. Bautz,
2. Herr Kandidat Sittig.

Es traten, mit gleichem Datum ein:

1. Der Elementarlehrer Herr H. Ickler,
2. Herr Kandidat J. Bechtel.

Dementsprechend besteht das Lehrerkollegium z. Z. aus folgenden Mitgliedern:

Direktor:

G. Wiegand.

a) ord. Lehrer:

1. L. Stelz.
2. J. Merz.
3. Dr. A. Sonntag.
4. Dr. B. Breyer.
5. Dr. H. Junker.

b) Wissenschaftl. Hilfslehrer:

1. H. Deskau.
2. Kandidat J. Bechtel.

c) Religionslehrer:

Pfarrer Helfrich.

d) Technische und Vorschullehrer:

1. Th. Fries.
2. G. Knebel.
3. L. Wenderoth.
4. H. Herold.
5. H. Ickler. *)

*) Heinrich E. Ickler, geb. am 31. Mai 1862 zu Olberode, Kreis Ziegenhain, vorgebildet am Königl. Schullehrer-Seminar zu Homberg von 1879—1882, Lehrer an der Volksschule zu Kathus, Kreis Hersfeld, vom 1. Sept. 1882 bis 30. Sept. 1885. Mit dem 1. Oktober 1885 an die Realschule zu Bocken-heim berufen.

2. Lektionsplan.

Dem Unterricht in den Realklassen hat während des Schuljahres 1885/86 folgender auf die Lehrpläne der höheren Schulen Preussens vom 31. März 1882 sich gründender Lektionsplan zu Grunde gelegen:

Gegenstände	VI	V	IV	III	II	Ib	Ia	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	15
Deutsch	4	4	4	3	3	3	3	24
Französisch	8	8	8	6	6	5	5	46
Englisch	—	—	—	5	5	4	4	18
Geschichte	1	1	2	2	2	2	2	12
Geographie	2	2	2	2	2	1	1	12
Rechnen	5	5	4	2	2	—	—	18
Mathematik	—	1	2	4	4	5	5	21
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	3	—	13
Physik	—	—	—	—	—	4	4	8
Chemie	—	—	—	—	—	—	3	3
Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	6
Zeichnen	2	2	2	2	2	3	3	16
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Gesang	2	2	2	1	—	—	—	7
Summa	33	33	34	33	32	34	34	233

Der Lektionsplan der Vorklassen gestaltete sich auf Grund des Ministerial-Erlasses d. d. 23. April 1883 wie folgt:

Gegenstände	3	2	1	Sa.
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsche Sprache resp. Schreiblesen	8	8	9	25
3. Anschauungsunterr. resp. Heimatsk. u. Gesang	3	2	3	8
4. Rechnen	5	4	4	13
5. Schreiben	—	3	3	6
6. Turnen	—	2	2	4
Summa	18	21	23	62

3. Verteilung der Unterrichtsstunden.

Lehrer	Ord. in	Sa. der Stund.	Realklassen.						Vorklassen.				
			VI.	V.	IV.	III.	II.	Ia.	Ib.	Ia.	3.	2.	1.
Der Direktor	Ia.	11	—	—	—	2 Geogr.	5 Französisch 4 Englisch	—	—	—	—	—	—
Stelz	Ib.	24	—	2 Naturg. 4 Rechnen	2 Naturg. 2 Naturg.	2 Naturg.	1 Mathem. Geogr. 1 1 Mineralogie 1 3 Physik 3 2 Naturg. Chemie 2	—	—	—	—	—	—
Merz	—	19	—	—	8 Franz.	6 Franz. 5 Engl.	—	—	—	—	—	—	—
Dr. Sonntag	III.	24	—	—	2 Mathem.	6 Mathem.	5 Mathematik 5	—	—	—	—	—	—
Dr. Breyer	II.	22	—	—	2 Religion	3 Deutsch 2 Religion	3 Gesch. u. Geogr. 3 3 Deutsch 3 2 Religion 2	—	—	—	—	—	—
Dr. Junker	IV.	21	—	—	4 Deutsch 2 Geogr. 2 Gesch.	6 Franz. 5 Engl. 2 Geogr.	—	—	—	—	—	—	—
Deskau	V.	23	8 Franz. 4 Deutsch 1 Gesch.	—	—	2 Gesch.	—	—	—	—	—	—	—
Fries	VI.	23	4 Deutsch 1 Gesch. 2 Geogr. 5 Rechnen 2 Naturg. 2 Religion kath. (VI—IV)	5 Rechnen	2 Schreib.	—	—	—	—	—	—	—	2 Religion kath. (1—3)
Knebel	—	24	2 Zeichnen	2 Zeichnen 1 Geom. 2 Turnen	2 Zeichnen 2 Turnen	2 Zeichnen 2 Turnen	3 Zeichnen 3 2 Turnen 2	—	—	—	—	—	—
Pfarrer Helfrich	—	2	—	—	—	2 Religion kath. (III—I)	—	—	—	—	—	—	—
Wenderoth	2	26	3 Religion	2 Schreib. 2 Geogr.	—	—	—	—	—	—	—	17 Std.	—
Herold	1	26	1 Gesang 1 Chorgesang (VI—III)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23 Std.
Ickler	3	26	2 Schreib. 2 Turnen	—	—	—	—	—	—	—	—	18 Std.	2 Turnen 2 Religion
Kandidat Sittig (im Sommer)	—	7	—	—	(4 Rechn.)	—	(3 Math.)	—	—	—	—	—	—
Kandidat Bechtel (im Winter)	—	8	(4 Franz.)	—	—	—	—	—	(2 Franz.) (2 Engl.)	—	—	—	—
Summa			33	33	34	33	32	34	34	18	21	23	

4. Übersicht über die während des Schuljahrs 1885/86 absolvierten Pensen.

Prima.

Ordinarius: } Ia Der Direktor.
 } Ib Herr Stelz.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Luthers Katechismus; 80 Kirchenlieder; Noack, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht.

Kirchengeschichte: Übersichtliche Darstellung der Entwicklung und Ausbreitung der christlichen Kirche nach Noack § 46—95. Geschichte des Kirchenliedes. Symbolik: Bekenntnisschriften der christlichen Konfessionen; im Anschluß an die Lektüre der Augustana die hauptsächlichsten Unterscheidungslehren der christlichen Konfessionen. Lektüre des Römerbriefes. Sprüche. *Breyer.*

b. Katholisch (I, II und III komb.)

Lehrbuch: Der große Diözesankatechismus.

Es wurde ausführlich behandelt die Lehre von den Geboten und den Gnadenmitteln; im Anschlusse hieran Repetition einzelner Theile der Kirchengeschichte und Symbolik. *C. Helfrich.*

2. Deutsch (3 St.)

Lehrbuch: Hansen, deutsches Lesebuch V.

Übersichtliche Geschichte der deutschen Litteratur im Anschluß an das Lesebuch. Gelesen wurde ferner Goethes Hermann und Dorothea und Schillers Wilhelm Tell. Übungen im freien Vortrag und Memorieren einiger Gedichte. Themata der angefertigten Aufsätze:

- 1) Welche Vorzüge scheinen die Tiere vor den Menschen erhalten zu haben? 2) Worauf beruhte das große Ansehen der Geistlichen im Mittelalter? 3) Die Unterwelt der alten Griechen. 4) Die Örtlichkeiten in Hermann und Dorothea (Klassenarbeit). 5) Welches sind die Bande, die uns an das Vaterland knüpfen? 6) Schule und Leben. 7) Gottsched und der Streit mit den Schweizern (Klassenarbeit). 8) Drei Kiele kenn' ich, die gewaltig sind. 9) Die sittlichen Wirkungen des Ackerbaues. 10) Die Freuden des Winters.

Thema für den Aufsatz des Abiturientenexamens: Die Frauen in Schillers Wilhelm Tell. *Breyer.*

3. Französisch (5 Std.)

Lehrbücher: Ploetz, Schulgrammatik; Bertram, Übungsbuch III.

Wiederholung des Gesamtgebiets der Schulgrammatik und Erweiterung und tiefere Begründung einzelner wichtiger Kapitel derselben. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit ins Reinheft, Domestikum oder Extemporale. Lektüre:

- 1) Histoire d'un conserit de 1813 par Erkman-Chatrion. 2) Henri V, roi d'Angleterre par Barante. 3) Procès de Louis XVI. par Lamartine (nach Herrig). (No. 1 und 2 Schulausgaben aus dem Verlag von Velhagen & Klasing. *Wiegand.*)

4. Englisch (4 St.)

Lehrbuch: Gesenius, Grammatik der engl. Sprache. Syntax des Verbs. Die Präpositionen. Wiederholung der Elementar-Grammatik. Schriftliche Arbeiten wie im Französischen. Lektüre:

- 1) Tales of the Alhambra by Irving. 2) The age of the Stuarts by Chambers. *Wiegand.*

5. Geschichte (2 St.)

Lehrbücher: Andrae, Grundriß der Weltgeschichte. Müller, Geschichte des deutschen Volks. Putzger, historischer Atlas.

Übersichtliche Wiederholung des ganzen Gebiets mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kaisergeschichte bis 1254 und der brandenburgisch-preussischen Geschichte. *Breyer.*

6. Geographie (1 St.)

Lehrbücher: Seydlitz, kleine Schulgeographie. Andree und Putzger, Schulatlas.

Wiederholung der gesamten Topographie und politischen Geographie mit spezieller Berücksichtigung von Europa. *Breyer.*

7. Mathematik (5 St.)

Lehrbücher: Kambly's Trigonometrie, Bardeys arithmetische Aufgaben und Logarithmentafel von August.

a. Geometrie (2 St.)

Ib. Ebene Trigonometrie; Repetition der Planimetrie und der Stereometrie mit Übungsaufgaben.

Ia. Eingehende Repetition der gesamten Geometrie mit zahlreichen Übungsaufgaben.

b. Algebra (3 St.)

Ib. Logarithmen. Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten nebst Anwendungen. Arithmetische und geometrische Reihen nebst Zinzeszins- und Rentenrechnung.

Ia. Allgemeine Repetition mit besonderer Berücksichtigung der Gleichungen zweiten Grades. Kettenbrüche, diophantische Gleichungen, Maxima und Minima, graphische Darstellung algebraischer Ausdrücke. Die Elemente der Kombinationslehre und der Wahrscheinlichkeitsrechnung; der binomische Lehrsatz.

Monatlich eine schriftliche mathematische Arbeit; die Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1886 waren:

- 1) Eine Anleihe von 1,800,000 M. soll durch 20 jährliche gleiche Rückzahlungen getilgt

werden, und zwar soll die erste Rückzahlung am Ende des fünften Jahres nach Aufnahme der Anleihe erfolgen. Wie hoch beläuft sich die jährliche Rückzahlung a) wenn der Rechnung ein Zinsfuß von $4\frac{1}{2}\%$ zu Grunde gelegt wird? b) wenn ein Zinsfuß von 5% angenommen wird? Schließlich werde das Verhältnis der gewonnenen Resultate angenähert durch kleine ganze Zahlen ausgedrückt. 2) Ein Dreieck zu konstruieren aus $a = 3$ cm., $b = c = 1,5$ cm., $\delta = 50^\circ$ und sodann in ein Quadrat zu verwandeln. 3) Ein Dreieck zu berechnen aus a und $b = 20$ cm. $\beta = \gamma = 14^\circ 50' 50''$, $\alpha = 80^\circ 16' 20''$. 4) Ein Cylinder von 17,43 cm. Höhe und 1,17 cm. Radius wurde mit Kohlensäure bei $18,5^\circ$ C. und 736 mm. Barometerstand gefüllt. Diese Gasmenge soll unter dem Drucke einer Atmosphäre und bei 0° in eine Hohlkugel eingeschlossen werden. Wie groß ist der Radius dieser Kugel, und wie groß ist das Gewicht der Gasmenge, wenn ihr spezifisches Gewicht bezogen auf Luft 1,524 und das spezifische Gewicht der Luft bezogen auf Wasser $\frac{1}{1773}$ ist? *Sonntag.*

8. Physik (4 St.)

Lehrbuch: Dörner, Grundzüge der Physik.

1 St. Ia u. Ib komb.: Mathematische Geographie. Grundbegriffe, Mathematische Entwicklung der verschiedenen Zonen, allgemeine physikalische Eigenschaften derselben (Luft, Wasserströmung), genauere Betrachtung der meteorologischen Verhältnisse Europas und Deutschlands.

3 St. Ib: Einleitung in die physikalischen Grunderscheinungen aus dem Gebiete der flüssigen und gasförmigen Körper, aus der Licht- und Elektrizitätslehre.

3 St. Ia: Mechanik, Wärmelehre; Repetition und Erweiterung des Pensums der Ib. *Stelz.*

9. Chemie (3 St.)

Lehrbuch: Rüdorff, Lehrbuch der Chemie.

1 St. Ia u. Ib komb.: Kurze Übersicht über die Kristallographie; Einleitung in die chemischen Grunderscheinungen im Anschluß an die Betrachtung der wichtigsten Mineralien.

2 St. Ia: Die wichtigsten Metalloide, die leichten und einige schwere Metalle. *Stelz.*

10. Naturbeschreibung (3 St.)

Lehrbücher: Schilling, Kleine Schul-Naturgeschichte B; Bock, Bau etc. des menschlichen Körpers.

1 St. Ia u. Ib komb., siehe Chemie.

2 St. Ib im Sommer: Pflanzenanatomie und einiges aus der Physiologie auf Grund vorgezeigter mikroskopischer Präparate. — Im Winter: Anatomie des Menschen verbunden mit den nötigsten physiologischen Begriffen. *Stelz.*

11. Turnen (2 St.)

Die Übungen der 1. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden, hauptsächlich Gerätübungen; daneben Übungsgruppen nach Froberg. *Knebel.*

12. Zeichnen (3 St.)

Zeichnen von schwierigeren Gypsmodellen unter Besprechung der Beleuchtungserscheinungen. In der darstellenden Geometrie, für welche eine Wochenstunde genommen wurde, wurden die Gesetze der Projektion von Punkt, Linie, Fläche und Körper auf zwei Projektionsebenen entwickelt und sodann verschiedene Durchdringungen der geometrischen Körper mit Ebenen konstruiert. *Knebel.*

Sekunda.

Ordinarius: Herr Dr. Breyer.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Luthers Katechismus. 80 Kirchenlieder. Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht.

Bibelkunde des neuen Testaments nach Noack § 31—45. Gesetz und Evangelium. Unter zusammenfassender Wiederholung der gelernten biblischen Geschichten zu einem Bilde des Lebens Jesu wurden größere Abschnitte aus den Evangelien erklärt und einzelne Stellen memoriert. Lektüre der kleineren Briefe. Wiederholung des Katechismus, der gelernten Lieder und Sprüche. *Breyer.*

b. Katholisch.

Kombiniert mit I, siehe dort.

2. Deutsch (3 St.)

Lehrbuch: Hansen, Lehrbuch V.

Metrik und Poetik im Anschluß an die Lektüre im Lesebuch. Memorieren einer Anzahl von Gedichten. Aufsätze:

- 1) Die Vorteile des Fußreisens. 2) Warum liegen die meisten Städte am Wasser? 3) Die Erhebung Preußens zum Königreich (Klassenarbeit). 4) Meer und Wüste. 5) Wozu braucht man die Steine? 6) Vergleichung der Synonymengruppe: Pfütze, Pfuhl, Sumpf, Teich, der See. 7) Von der Stirne heils rinnen muß der Schweiß, soll das Werk den Meister loben; doch der Segen kommt von oben. (Eine Chrie.) 8) Über Hagen im Nibelungenliede. 9) Das Gudrunlied (Klassenarbeit). 10) Die Leiden des Winters. 11) Der Nutzen des Wassers. 12) Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 13) Die Parallele in der Fabel „Der gelähmte Kranich“ von Kleist. *Breyer.*

3. Französisch (6 St.)

Lehrbücher: Ploetz II, Schulgrammatik. Herrig et Burguy, La France littéraire.

a. Grammatik: 3 St. Ploetz, Lektion 56—79: Partizip des Praesenz und des Perfekts; Syntax des Artikels, des Adjektivs und des Adverbs; das Fürwort; Konkordanz des Verbs; Kasus der Verben; Infinitiv und Konjunktion. Wöchentlich ein Exercitium.

b. Lektüre: 3 St. Herrig et Burguy. Michaud: „La première croisade“; „La prise de Jérusalem“; „La troisième croisade“. Xavier de Maistre: „Le lépreux“. Buffon: „Le monde“. George Sand: „La campagne à six heures du matin“; „Un rêve“; „Les premières lectures“. Prosper Mérimée: „L'enlèvement de la redoute“; „Siège de la Rochelle“. François Guizot: „Les croisades“; „Mort de Charles I.“; „La civilisation“; „Washington“. Memoriert wurde ein Prosastück und einige Gedichte: „Les deux îles“, p. V. Hugo; „Aux Prussiens“, p. Frédéric II; „L'âne et la flûte“, p. Florian; „Waterloo“ und „Adieu Paris“, p. Béranger. *Merz.*

4. Englisch (5 St.)

Lehrbücher: Gesenius II, Grammatik der englischen Sprache: „The Children of the New Forest“, by C. Marryat. „Tales of a Grandfather“, by Walter Scott; herausg. von F. Friedrich, bei Velhagen und Klasing.

a. Grammatik: 3 St. Gesenius: §§ 1—139, Kap. 1—24: Artikel; Substantiv; Adjektiv und Zahlwort. Pronom; Adverb. Wöchentlich ein Exercitium.

b. Lektüre: 2 St. „The Children of the New Forest“ wurde ganz gelesen; „Tales of a Grandfather“ wurde angefangen. Memoriert wurde ein Prosastück und folgende Gedichte: „The Child's First Grief“, by Felicia Hemans; „The Arrow and the Song“ und „Excelsior“, by H. Longfellow; „We are Seven“, by W. Wordsworth; „Our Home is the Ocean“ und „The White cliffs of England“, Volkslieder; „The Mariners of England“, by Th. Campbell. *Merz.*

5. Geschichte (2 St.)

Lehrbücher: Andrae, Grundriss der Weltgeschichte. Müller, Geschichte des deutschen Volks. Putzger, historischer Atlas.

Die Geschichte von 1740 bis auf die neueste Zeit mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen. Wiederholung des Pensums der Tertia. *Breyer.*

6. Geographie (2 St.)

Lehrbuch: Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Atlas: André und Putzger.

Physikalische und politische Geographie des „Deutschen Reichs“. Kartenskizzen. Allgemeines über Österreich-Ungarn. *Wiegand.*

7. Mathematik (6 St.)

Lehrbücher: Rechenbuch von Paul, 1. Teil. Kamblys Planimetrie und Stereometrie. Bardeys arithmetische Aufgaben.

a. Geometrie (3 St.)

Beendigung der Planimetrie und Stereometrie nebst Übungsaufgaben; die planimetrische Konstruktionsaufgabe. Monatlich eine Arbeit.

b. Algebra (3 St.)

Potenzen, Wurzeln, Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten nebst Anwendungen.

Auf Repetition und Erweiterung des bürgerlichen Rechnens wurde wöchentlich durchschnittlich eine mathematische Stunde verwandt. *Sonntag.*

8. Naturbeschreibung (2 St.)

Lehrbuch: Schilling, kl. Schulnaturgeschichte B. Im Winter Zoologie. Erweiterter Kursus: Niedere Tiere, Repetition des ganzen Systems.

Im Sommer: Botanik. Erweiterter Kursus: Typen der niederen Pflanzen, Repetition des natürlichen Systems. *Stelz.*

9. Turnen (2 St.)

Die Übungen der 2. Turnklasse des Leitfadens von Danneberg, hauptsächlich Gerätübungen. *Knebel.*

10. Zeichnen (2 St.)

Anleitung zum Zeichnen nach Gipsmodellen unter Besprechung der Beleuchtungserscheinungen. *Knebel.*

Tertia.

Ordinarius: Herr Dr. Sonntag.

1. Religionslehre (2 St.)

a. evangelisch.

Lehrbücher: Luthers Katechismus. 80 Kirchenlieder. Noack, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht.

Erklärung und Memorieren des 4. und 5. Hauptstücks. Bibelkunde des alten Testaments und Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde nach Noack, § 1—2 und 5—30. Geographie von Palästina. Ausgewählte Abschnitte aus den historischen Büchern werden gelesen und erklärt, Bibelsprüche und Kirchenlieder gelernt. *Breyer.*

b. Katholisch.

Kombiniert mit I, siehe dort.

2. Deutsch (3 St.)

Lehrbücher: Hansen, Lesebuch IV. Damm und Niendorf, deutsche Grammatik.

Alle drei Wochen ein Aufsatz. Memorieren einer Anzahl von Gedichten. Grammatik: Erweiterung der Lehre vom zusammengesetzten Satz. Die abgekürzten Sätze. Periode. Interpunktionslehre. Konkordanz des Verbs mit dem Subjekte. Gebrauch der Zeiten und Moden. Direkte und indirekte Rede. Orthographische Übungen. Viele Lesestücke wurden gelesen, erklärt und disponiert. *Breyer.*

3. Französisch (6 St.)

Lehrbücher: Ploetz, Schulgrammatik, Rollin, Histoire de la seconde guerre punique; Erckmann-Chatrian: Vier Erzählungen aus Contes populaires und Contes des bords du Rhin.

a. Grammatik: 3 St. Ploetz, Lektion 29—57. Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs. Zahlwort. Präposition, Wortstellung, Zeiten und Moden. Wöchentlich ein Exercitium.

b. Lektüre: 3 St. Rollin, Histoire de la seconde guerre punique; Erckmann-Chatrian: Vier Erzählungen aus Contes populaires und Contes des bords du Rhin mit Auswahl. *Junker.*

4. Englisch (5 St.)

Lehrbuch: Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache.

a. Grammatik: 4 St. Kap. 1—24, die Redeteile. Wöchentlich ein Exercitium. Erste Reihe der Uebungsbeispiele, zweite Reihe mit Auswahl; eine Reihe von Anekdoten und einige Gedichte memoriert.

b. Lektüre: 1 St. Lesestücke aus dem Anhang. *Junker.*

5. Geschichte (2 St.)

Lehrbücher: Andrae, Grundrifs der Weltgeschichte. Putzger, historischer Atlas.

Die Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis 1740, mit besonderer Hervorhebung der deutschen bez. brandenburgischen Geschichte. *Deskau.*

6. Geographie (2 St.)

Lehrbücher: Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Andree und Putzger: Schulatlas.

Asien, Afrika, Amerika, Australien. Mathematisch-physikalische Geographie erweitert. Kartenzeichnen. *Junker.*

7. Mathematik (6 St.)

Lehrbücher: Rechenbuch von Paul, 1. Theil; Kamblys Planimetrie und Bardeys arithm. Aufgaben.

a. Rechnen (2 St.)

Prozent-, Zins-, Diskonto-, Termin- und Münzrechnung.

b. Geometrie (2 St.)

Vergleichung des Flächeninhaltes, Ausmessung, Verwandlung und Teilung, Proportionalität und Ähnlichkeit geradliniger Figuren nebst Übungsaufgaben.

c. Algebra (2 St.)

Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division; Zerlegung in Faktoren und Kürzung der Brüche; die Proportionen und die Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten nebst Anwendung. *Sonntag.*

8. Naturbeschreibung (2 St.)

Lehrbuch: Schilling, Kleine Schulnaturgeschichte B. Im Winter Zoologie: Erweiterter Kursus: Säugtiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische.

Im Sommer Botanik: Erweiterter Kursus: ca. 20 neue Pflanzen; Anordnung nach dem natürlichen Systeme; Repetition der früher besprochenen Pflanzen. *Stelz.*

9. Turnen (2 St.)

Die Übungen der 3. Turnklasse des Leitfadens von Danneberg.

10. Zeichnen (2 St.)

Im Sommersemester Zeichnen nach geometrischen Körpern und später nach landschaftlichen Pappmodellen unter Besprechung der perspektivischen Gesetze. Im Wintersemester Zeichnen von schwierigeren Ornamenten, meist der italienischen Renaissance angehörig; erweiterte Benutzung der Farbe. *Knebel.*

Quarta.

Ordinarius: Herr Dr. Junker.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Zahn, Biblische Geschichten, Luthers Katechismus. 80 Kircheinlieder.

Wiederholung der Geschichten des alten und neuen Testaments. Wiederholung und genauere Erklärung des 1. und 2. Hauptstücks. Neu wurden das 3. und 4. Hauptstück, eine Anzahl Bibelsprüche und einige Kirchenlieder gelernt. Das christliche Kirchenjahr wurde erklärt. *Breyer.*

b. Katholisch (kombiniert mit V und VI.)

Lehrbücher: Der Diözesankatechismus, die biblische Geschichte von Schuster.

Katechismus: Die Lehre von den Geboten.

Biblische Geschichten: Geschichten des alten Testaments von der Trennung des Reiches bis zur Ankunft Christi. *Fries.*

2. Deutsch (4 St.)

Lehrbücher: Hansen, Lesebuch III, Damm und Niendorf, deutsche Grammatik.

a. Lektüre der meisten prosaischen und poetischen Stücke des Lesebuchs; Erklärung derselben; Wiedergabe, Disposition der geeignetsten. 14 Gedichte memoriert.

b. Repetitionen aus der Formenlehre, besonders der Präpositionen und Konjunktionen. Wortbildungslehre. Lehre vom einfachen Satz weiter ausgeführt; der zusammengesetzte Satz. Interpunktionslehre. Analysieren von Sätzen.

c. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd ein Diktat (Wörter und Sätze zur Befestigung der Orthographie, Fabeln) und ein Aufsatz (Stoffe aus der Anschauung, der Lektüre und dem Geschäftsleben; Reverse, Vollmachten, Zeugnisse, Briefe). *Junker.*

3. Französisch (8 St.)

Lehrbücher: Ploetz, Schulgrammatik; Lüdeking: Lesebuch.

a. Grammatik: 4 St. Ploetz, Lektion 7—30. Die unregelmäßigen Verben. Anwendung von avoir und être. Reflexive und unpersönliche Verben. Formenlehre des Substantivs.

b. Lektüre: 4 St. Ausgewählte Stücke aus Abschnitt 5—8 des Lesebuchs. Ein Gespräch und mehrere Gedichte, sowie ein Prosastück wurden memoriert. Häufige Sprechübungen.

c. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. *Merz.*

4. Geschichte (2 St.)

Lehrbücher: Andrae, Grundriss der Weltgeschichte; Putzger, Historischer Atlas.

Geschichte der Griechen und Römer. *Junker.*

5. Geographie (2 St.)

Lehrbücher: Seydlitz, Grundzüge; Lange, Schul-Atlas.

Europa mit Ausnahme von Deutschland. Karten-zeichnen. *Junker.*

6. Mathematik (6 St.)

Lehrbücher: Rechenbuch von Paul, 1. Theil. Kam-lybs Planimetrie.

a. Rechnen (4 St.)

Geometrische Verhältnisse, Proportionen, Ketten-rechnung, Rechenvorteile, Gesellschafts- u. Mischungs-rechnung, Berechnung der Prozente vom Hundert. *Stelz.*

b. Geometrie (2 St.)

Planimetrie bis zur Kreislehre nebst Übungs-aufgaben. *Somtag.*

7. Naturbeschreibung (2 St.)

Lehrbuch: Schilling, kl. Schulnaturgeschichte B. Im Winter Zoologie: Engerer Kursus: Niedere Tiere, Repetition des ganzen Systems.

Im Sommer Botanik: Engerer Kursus: ca. 15 Pflan-zen neu; Repetition des Linné'schen Systems. *Stelz.*

8. Schreiben (2 St.)

Kursorische Durchnahme der Buchstaben lateinischer und deutscher Schrift; Einübung der Rundschrift. *Fries.*

9. Turnen (2 St.)

Die Übungen und Spiele der 4. Turnklasse des Leitfadens von Danneberg, besonders Frei- und Ord-nungsübungen. *Knebel*

10. Zeichnen (2 St.)

Fortsetzung des Zeichnens einfacher Ornamente; weitere Belehrung über Farbenharmonie und prak-tische Anwendung derselben. *Knebel.*

Quinta.

Ordinarius: Herr Deskau.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Zahn, Biblische Geschichten. Luthers Katechismus. 80 Kirchenlieder.

Die biblischen Geschichten des neuen Testaments im Zusammenhang bis zur Gründung der ersten Christengemeinde. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes. Neu gelernt wurden die Erklärung des 2. Hauptstückes, 15 Bibelsprüche und 3 Kirchen-lieder. *Wenderoth.*

b. Katholisch.

Kombiniert mit IV, siehe dort.

2. Deutsch (4 St.)

Lehrbücher: Hansen, Lesebuch II. Damm und Niendorf, deutsche Grammatik.

a. Lesen, unter besonderer Beachtung der Betonung, Erklären einer Anzahl von Stücken nach Inhalt und Form, Auswendiglernen geeigneter poetischer und prosaischer Stücke.

b. Schriftliche Arbeiten. Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhaltes, Übersetzungen aus dem Französischen.

c. Grammatik. Das Verb, besonders Genus und Modus desselben, intransitive, transitive und reflexive Verba, Hilfsverba des Modus. Wiederholung und Erweiterung der Deklination des Substantivs; das Pronomen, Adjektiv, Adverb und Numerale. Der zusammengesetzte Satz, die Satzverbindung, der Relativsatz.

d. Orthographie. Zusammengesetzte Wörter, Kon-junktivformen, substantivisch gebrauchte Wörter; schwierigere Lautverbindungen. Alle 14 Tage ein Diktat. *Deskau.*

3. Französisch (8 St.)

Lehrbücher: Ploetz, Elementarbuch; Ploetz, Schul-grammatik; Lüdeking, französisches Lesebuch.

a. Grammatik: 6 St. Ploetz, Elementarbuch, Lekt. 60—91, Schulgrammatik, Lekt. 1—6. Regelmäßige Konjugation, die wichtigsten unregelmäßigen Verba; lautliche und orthographische Eigentümlichkeiten einiger regelmäßigen Verba. Das Pronom.

b. Lektüre: 2 St. Leichtere Erzählungen und kleinere Gedichte aus Lüdeking. Einige Gedichte und kürzere Erzählungen wurden memoriert und frei aus dem Gedächtniß niedergeschrieben.

c. Schriftliche Arbeiten. Wöchentlich eine schrift-liche Arbeit, abwechselnd Scholastikum, Extemporale, Dictée. *Deskau.*

4. Geschichte (1 St.)

Lehrbuch: Andrae, Erzählungen aus der Welt-geschichte.

Ausgewählte Erzählungen aus der deutschen Ge-schichte. *Deskau.*

5. Geographie (2 St.)

Lehrbücher: Seydlitz, Grundzüge. Lange, Schul-Atlas.

Elemente der mathematischen und physikalischen Geographie. Deutschland: Gebirge, Flüsse und sämtliche Länder des deutschen Reichs. Übungen im freien Kartenzeichnen. *Wenderoth.*

6. Mathematik.

a. Rechnen (5 St.)

Lehrbücher: Böhme, Rechenbücher IX. Teilbarkeit der Zahlen; Bilden der gemeinen Brüche; Erweitern und Kürzen derselben, Gleichnamigmachen; die vier Spezies mit gemeinen und Dezimalbrüchen; Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche; Resolvieren und Reduzieren. — Münzen, Maße und Gewichte. *Fries.*

b. Geometrie (1 St.)

Geometrischer Anschauungsunterricht. Körper, Fläche, Linie, Punkt. Länge, Lage, Richtung und Bewegung der Geraden; der Kreis; die Arten der Winkel. Konvergente, divergente und parallele Gerade. Winkelpaare bei durchschnittenen Parallelen. *Knebel.*

7. Naturbeschreibung (2 St.)

Lehrbuch: Schilling, kl. Schulnaturgeschichte B. Im Winter Zoologie: Engerer Kursus: Wirbeltiere.

Im Sommer Botanik: Engerer Kursus: ca. 15 Pflanzen; Anordnung nach Linné's System. *Stetz.*

8. Turnen (2 St.)

Die Übungen und Spiele der 5. Turnklasse des Leitfadens von Danneberg, hauptsächlich Frei- und Ordnungsübungen. *Knebel.*

9. Zeichnen (2 St.)

Unter Zugrundelegung regulärer Figuren wurde das Zeichnen von Rosetten nach gegebenem Motiv fortgesetzt; später wurden die Ornamente von Herdtle, sowie die leichteren Formen der Pappmodelle von Alsmus gezeichnet. Die fähigeren Schüler legten die Zeichnungen mit leichten Aquarellfarben an, und wurden hierbei die einfachsten Gesetze über Farbenzusammenstellung zum Verständnis gebracht. *Knebel.*

10. Schreiben (2 St.)

Übungen im Darstellen der Grundformen beider Schriftarten; die Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift in genetischer Folge. *Wenderoth.*

Sexta.

Ordinarius: Herr Fries.

1. Religionslehre (3 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Zahn, Biblische Geschichten. Luthers kl. Katechismus, 80 Kirchenlieder.

Die alttestamentlichen Geschichten bis zur Zerstörung des Reiches Israel; die 10 Gebote mit, die 3 Artikel ohne Erklärung; 3 neue Lieder und 15 Sprüche. *Wenderoth.*

b. Katholisch.

Kombiniert mit IV, siehe dort.

2. Deutsch (4 St.)

Lehrbücher: Hansen, deutsches Lesebuch, II. Teil. Damm und Niendorf, deutsche Grammatik.

a. Lesen. Kursorisches und statarisches Lesen poetischer und prosaischer Stücke des Lesebuches. Memorieren von Gedichten und Prosastücken.

b. Grammatik. Deklination des Substantivs ausführlicher; Deklination und Komparation des Adjektivs; das Adverb; das Pronom und seine Deklination; Grund- und Ordnungszahlen; das Verb; Wiederholung der Konjugation, Einübung des Konjunktivs und Konditionalis. Der einfache Satz und die Erweiterung desselben durch Attribut und Objekt.

c. Orthographie. Die Diphthonge, die leicht zu verwechselnden Anlaute; Ableitung durch Vor- und Nachsilben.

d. Schriftliche Arbeiten. Kleine Aufsätze erzählen- und beschreibenden Inhaltes, zumeist im Anschluß an den Lehr- und Lescstoff. *Fries.*

3. Französisch (8 St.)

Lehrbuch: Ploetz, Elementarbuch.

a. Grammatik. Einübung der wichtigsten Laute und Lautverbindungen an kurzen Sätzen und passenden Worten. Vollständige Konjugation von avoir und être. Deklination und Komparation. Adject. démonstr. und poss.; Pronom poss., relat. und interrogatif; das Zahlwort; die Apposition und der article partitif. Genaue Durchnahme sämtlicher Übungssätze (Ploetz, Lektion 1 bis incl 59); Memorieren kleinerer Dialoge.

b. Lektüre. Einige kleine Lesestücke des Elementarbuches (S. 103, 104, 115).

c. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. *Deskau.*

4. Geschichte (1 St.)

Lehrbuch: Andrae, Erzählungen aus der Weltgeschichte. Germanische, orientalische und griechische Sagen. *Fries.*

5. Geographie (2 St.)

Lehrbücher: Seydlitz, Grundzüge. Lange, Schul-Atlas.

Die wichtigsten Begriffe aus der allgemeinen

Erdkunde; die Erdteile und Oceane; die wichtigsten Meeresbusen und Landgewässer, horizontale und vertikale Gliederung der Kontinente. *Fries.*

6. Rechnen (5 St.)

Lehrbücher: Böhme, Rechenbücher VIII. Resolvieren und Reduzieren; die vier Spezies mit mehrsortigen Ausdrücken in ganzen Zahlen, Teilbarkeit der Zahlen, Regeldetri, Zeitrechnung. *Fries.*

7. Naturbeschreibung (2 St.)

Im Sommer Botanik. Beschreibung einer Anzahl Phanerogamen, Betrachtung der einzelnen Organe und der auffallendsten morphologischen Erscheinungen.

Im Winter Zoologie. Monographien von typischen Tieren bis einschliesslich Insekten, besonders von Säugetieren, die morphologischen Grundbegriffe. *Fries.*

8. Turnen (2 St.)

Die Übungen und Turnspiele der 6. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden. *Ickler.*

9. Schönschreiben (2 St.)

Übung in Darstellung der Grundformen; die Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift in genetischer Folge. *Ickler.*

10. Zeichnen (2 St.)

Die gerade Linie in ihren verschiedenen Lagen; Teilung derselben in 2, 4, 8, 3, 6 gleiche Teile. Die regelmäßigen Figuren Quadrat, Dreieck, Sechseck, Achteck, Fünfeck, Kreis. Auf Grund dieser regelmäßigen Figuren wurden aus geraden Linien Sternfiguren, aus Bogenlinien Rosettenformen gebildet. Die Schüler wurden zur Selbstthätigkeit angeleitet, indem sie nach gegebenen Motiven selbständig arbeiten lernten. *Knebel.*

1. Vorklasse.

Ordinarius: Herr Herold.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

45 Geschichten des alten und neuen Testaments. Die 10 Gebote, das Vaterunser, 3 Kirchenlieder und Bibelsprüche memoriert. Einige Choralmelodien eingeübt.

b. Katholisch.

Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments, hieran angeschlossen: Belehrungen über Glauben, Gebote und Sakramente; eine Anzahl Gebete und Denksprüche wurden eingeübt. *Fries.*

2. Deutsch (9 St.)

Hansen, Deutsches Lesebuch. I. Teil.
a. Lesen: Satzlesen. Behandlung einer Anzahl poetischer und prosaischer Lesestücke. Übungen im Erzählen und Deklamieren.

b. Grammatik: Sprech- und Sprachsilben; Vor- und Nachsilben; Artikel; Substantiv; Mehrzahlbildung und Deklination; das Adjektiv, Steigerung; das Verb, Konjugation.

c. Orthographie: Dehnung und Umlautung.
d. Schriftliche Arbeiten: Erzählungen, Beschreibungen; kleine Schilderungen und Briefe.

3. Geographie (2 St.)

Diefenbach, der Regierungsbezirk Cassel. Heimatkunde. Der Heimort und seine Umgebung. Mainebene. Die wichtigsten geographischen Grundbegriffe. Einführung in das Kartenverständnis. Der Regierungsbezirk Cassel.

4. Rechnen (5 St.)

Die vier Spezies im unbegrenzten Zahlenraum.

5. Schreiben (2 St.)

Die Formen der deutschen und lateinischen Schrift.

6. Turnen (2 St.)

Übungen und Spiele der 7. Turnklasse des Leitfadens von Danneberg.

2. Vorklasse.

Ordinarius: Herr L. Wenderoth.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

15 Geschichten des alten und 18 des neuen Testaments. Einige Gebeten, Liederstrophen und Bibelsprüche wurden memoriert. *Ickler.*

b. Katholisch.

Kombiniert mit 1. Vorklasse; siehe dort.

2. Deutsch (8 St.)

Hansen, deutsches Lesebuch, 1. Teil.
a. Lesen: Wortrichtiges Lesen. Behandlung einer Anzahl poetischer und prosaischer Stücke. Übungen im Erzählen und Deklamieren.

b. Grammatik: Selbst-, Mit- und Umlaute, der bestimmte und unbestimmte Artikel, das Substantiv in Ein- und Mehrzahl, das prädikative und attributive Adjektiv und das Verb in den 3 Hauptzeiten.

c. Orthographie: Die Schärfung.
d. Schriftliche Arbeiten: Grammatische und Aufsatz-Übungen.

3. Anschauungsunterricht (2 St.)

Garten, Feld, Wiese und Wald. Die Jahreszeiten. Das Wasser. Der Himmel. Der Wohnort. Erzählungen, Fabeln und Märchen dienen zur Belebung des Unterrichts.

4. Rechnen (4 St.)

Die vier Spezies im Zahlenraume von 1—100.

5. Schreiben (3 St.)

Das kleine und große Alphabet in deutscher Schrift.

6. Turnen (2 St.)

Die Übungen und Turnspiele für die 8. Turnklasse des Leitfadens von Danneberg. *Ickler.*

3. Vorklasse.

Ordinarius: Herr Ickler.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments. Einige Gebeten, Bibelsprüche und Liederstrophen wurden memoriert.

b. Katholisch.

Kombiniert mit 1. Vorklasse; siehe dort.

2. Schreiblese (8 St.)

a. Lautrichtiges und silbenmäßiges Lesen in der Fibel. Behandlung leichter Lesestücke. Übung im Erzählen und Deklamieren.

b. Abschreiben von der Wandtafel. Übertragen der Druckschrift in Schreibschrift. Aufschreibübungen nach Diktat.

3. Anschauungsunterricht (3 St.)

Unterredungen über Gegenstände in Schule, Haus, Hof, Feld und Wald. Vorzugsweise wurden Leutemanns Tierbilder und Hey-Specktersche Fabeln im Anschluß an die betreffenden Kehr-Pfeifferschen Bilder behandelt, Erzählungen, Gedichtchen und Liedchen wurden zur Belebung eingeflochten.

4. Rechnen (5 St.)

Die vier Spezies im Zahlenraume von 1—20.

Technischer Unterricht.

a. **Turnen.** Dasselbe ist reines Klassenturnen, 2 Stunden wöchentlich für jede Klasse, und obligatorisch für alle Schüler von der 2. Vorklasse an aufwärts.

Dispensiert wurden wegen offener körperlicher Defekte:

1. in den Realklassen 9 Schüler, davon 4 nur für kürzere Zeit;
2. „ „ Vorklassen 3 „

Das Nähere über die Turnlehrer, die Übungen und die Stufenfolge derselben ist aus dem vorstehenden Lehrbericht zu ersehen.

b. **Zeichnen.** Dasselbe ist obligatorisch für alle Schüler der Realklassen. Zeichenlehrer: Herr Knebel. — Das Nähere über den Unterricht ist aus dem vorstehenden Lehrbericht zu ersehen.

c. **Gesang.** Vorklasse 3 und 2. Der Gesangunterricht ist mit dem Anschauungsunterricht verbunden: Leichtere einstimmige Lieder nach Gehör.

1. Vorklasse (1 St. w.): Einstimmige Lieder nach Gehör.

In den Realklassen ist der Gesangunterricht obligatorisch für VI, V, IV und III.

VI (1 St. w.). Elementarübungen. Tonbildung und Aussprache, Tondauer, Tonstärke, Tonhöhe, Tonleiter, Nachsingen und Treffen einfacher Intervalle. Einstimmige Lieder nach Gehör. Einführung in den zwei- und mehrstimmigen Gesang.

V und IV komb. (1 St. w.). Fortsetzung und Erweiterung der Elementarübungen. Es wurde vorzugsweise der Chorgesangstunde vorgearbeitet.

VI—III (1 St. w.) Chorgesang: Einübung zwei- und dreistimmiger Gesänge.

Herold.



II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

a. Ministerial-Verfügungen.

16. Juli. Es wird auf das Ferienhospiz, welches auf der Nordseeinsel Langeoog seitens des Konvents des Klosters Loccum gegründet werden soll, aufmerksam gemacht. Schüler höherer Unterrichtsanstalten würden dort während der Sommerferien Aufnahme finden, um durch den Aufenthalt an der See und Seebäder ihre Gesundheit zu kräftigen.

„Es läßt sich nicht leugnen, daß durch die Errichtung einer solchen Anstalt vielen Schülern der höheren Lehranstalten ein Dienst erwiesen werden würde, da gerade der Aufenthalt an der See auf nervös überreizte Naturen einen überaus beruhigenden und wohlthuenden Einfluss übt, der Aufenthalt an der Nordsee und die Bäder in derselben eine Stählung und Kräftigung des jugendlichen Körpers bewirken, wie wenige andere Mittel, da endlich aus erzieherischen Rücksichten mit Recht Gewicht darauf zu legen ist, die Knaben während der Zeit der Sommerfrischung von dem Treiben des modernen Badelebens möglichst fern zu halten und vielmehr in größter Einfachheit und Natürlichkeit in Gesellschaft gleichalteriger Kameraden sich austummeln zu lassen“.

Wie ich (der Herr Minister) mich durch Augenschein überzeugt habe, ist zur Anlegung eines solchen Hospizes die Insel Langeoog ganz besonders geeignet, weil dort der Lärm und Trübel des modernen Badelebens gänzlich fehlt und hoffentlich auch für die Zukunft ferngehalten werden kann, weil dort ferner auf dem weiten Strande und den nicht minder ausgedehnten Wiesenflächen und Dünen die herrlichsten und gefahrlosesten Tummelplätze vorhanden und auch sonst die Bedingungen gesundheitlicher Kräftigung der Knaben in so vollkommenem Maße gegeben sind, wie kaum auf irgend einer anderen Insel oder einem anderen Punkte der Küste. Da außerdem die Übernahme der Verwaltung der Anstalt durch das Kloster Loccum vollkommen Gewähr bietet, daß nicht minder für gute Beaufsichtigung der Knaben, wie für beste leibliche Verpflegung Sorge getragen werden wird, so bin ich gern geneigt, dem Plane meine förderliche Mitwirkung zu gewähren.

Grundzüge für die Errichtung eines Ferienhospizes für Gymnasiasten.

1. Das Ferienhospiz für Gymnasiasten ist zur Aufnahme von Knaben im Alter von 12 bis 16 Jahren bestimmt, welche eine höhere Lehranstalt besuchen und welche durch den Aufenthalt an der See und soweit die Eltern es wünschen durch Seebäder während der Zeit der großen Sommerferien sich erfrischen und kräftigen sollen.

2. Für je 20 Knaben wird ein Gymnasiallehrer als Inspektor angenommen, welcher die Knaben beaufsichtigt und leitet.

3. Die Knaben haben sich bei Beginn der Ferienzeit in Oldenburg an dem zu bestimmenden Tage einzufinden, von wo sie die weitere Reise unter Aufsicht des Inspektors machen. Die Rückreise erfolgt in derselben Weise und werden die Knaben in Oldenburg von dem Inspektor in den sie in die Heimat zurückführenden Zug gebracht.

4. Die Knaben schlafen in Langeoog in dem dort zu erbauenden Gebäude in großen Schlafsälen. Für den Aufenthalt bei Tage bei Regenwetter wird ein großer Saal eingerichtet, in welchem auch die gemeinsamen Mahlzeiten eingenommen werden. Um 6½ Uhr morgens wird aufgestanden, um 9½ Uhr zu Bett gegangen.

5. Vor dem Hospiz wird ein geräumiger Spielplatz hergestellt, auf welchem Turngeräte aufgestellt werden und der daneben mit den Requisiten für Turnspiele aller Art versehen wird.

6. Die Beköstigung wird in kräftiger, nahrhafter Qualität und reichlicher Quantität gereicht. Sie besteht in: a) morgens 7 Uhr: Milch, Kaffee oder Kakao (nach Bestimmung der Eltern) mit zwei Weißbröckchen; b) vormittags 10 Uhr: zwei Schnitten Butterbrod; c) mittags: Suppe, Fleisch und Gemüse; Sonntags: Suppe, Braten mit Kartoffeln, Salat und Kompot; d) nach-

mittags: einer großen Tasse Milch oder Kaffee und zwei Schnitten Butterbrod; e) abends: einem Fleisch- oder Eiergericht und Butterbrod; Sonntags: Pudding, Thee oder Milch und Butterbrod mit Aufschnitt.

7. Täglich wird entweder morgens oder nachmittags ein größerer gemeinsamer Spaziergang unternommen, an dem die sämtlichen Knaben teilzunehmen haben. Für die übrigen Zeiten des Tages dient der Strand und der Spielplatz vor dem Hause als Tummelplatz.

8. Die Bäder werden unter Aufsicht des Inspektors genommen.

9. Die Knaben stehen in Beziehung auf ihren Gesundheitszustand unter der Aufsicht des Badaerztes. Dieselben dürfen, wenn der Badaerzt es für bedenklich hält, nicht baden.

10. Die Pension beträgt für die ganze Ferienzeit (vier Wochen) „Einhundert Mark“ und begleicht die Kosten für Wohnung, Bedienung, volle Beköstigung, Bäder, Honorar des Inspektors, des Arztes und etwaige Arzneikosten von Ankunft auf der Insel an bis zur Abreise.

27. Juli. Der Herr Minister macht Vorschläge bezüglich der durch die diesmalige späte Lage des Osterfestes wünschenswert gewordene Verlegung der Frühjahrsferien und erucht um gutachtliche Äußerung.

9. Oktober. Der Herr Minister ordnet an, daß die Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst nachstehenden Zusatz erhalten:

Auf Grund dieses Zeugnisses und der nachstehenden, gemäß § 89,3 Teil I der Wehrrordnung beizufügenden Beläge:

a. eines Geburtszeugnisses;

b. eines Einwilligungs-Attestes des Vaters oder Vormundes mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten und zu verpflegen;

— zu b.: bei Freiwilligen der seemännischen Bevölkerung, sofern sie in der Flotte dienen wollen, nicht erforderlich; —

c. eines Unbescholtenheits-Zeugnisses, welches für Zöglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist, muß die Erteilung des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst bei derjenigen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, in deren Bezirk der Wehrpflichtige stellungsflchtig ist, schriftlich nachgesucht werden.

Wer sich behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht spätestens bis zum 1. Februar seines ersten Militärpflichtjahres, d. h. desjenigen Jahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, bei der betreffenden Prüfungskommission anmeldet und den Nachweis der Berechtigung nicht bis zum 1. April desselben Jahres bei der Ersatzkommission seines Stellungsortes erbringt, verliert das Anrecht auf Zulassung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

12. November. Schwerhörigkeit der Schüler betreffend. Die im Laufe des letzten Jahres angestellten Ermittlungen haben bestätigt, daß der Schule irgend eine ursächliche Bedeutung für die unter den Schülern vorkommende Schwerhörigkeit nicht beizumessen ist.

Die Unterrichtsverwaltung befindet sich daher gegenüber der Schwerhörigkeit von Schülern höherer Schulen in wesentlich anderer Lage, als gegenüber ihrer Kurzsichtigkeit. Die Kurzsichtigkeit ist während der Besuchszeit der höheren Schulen bezüglich der Anzahl der davon betroffenen Schüler und des Grades des Übels mit den aufsteigenden Klassen in Zunahme begriffen. Die Unterrichtsverwaltung erachtet es daher als ihre Aufgabe, zur Ergänzung der bereits in dieser Richtung angestellten dankenswerten Ermittlungen durch umfassende von ihr selbst angeordnete ärztliche Untersuchungen höherer Schulen die Thatsachen feststellen und möglichst ermitteln zu lassen, welchen Einrichtungen der höheren Schulen ein wesentlich nachteiliger Einfluß in der fraglichen Beziehung beizumessen ist, und wird nicht unterlassen, auf deren Beseitigung oder Ermäßigung unablässig Bedacht zu nehmen. Dagegen ist zu einer etwaigen spezialärztlichen Untersuchung der höheren Schulen auf Schwerhörigkeit ihrer Schüler

ein Anlaß nicht anzuerkennen, sondern es ist diese Sorge ausschließlich dem Elternhause zu überlassen. Der Schule ist nur zur Pflicht zu machen, daß sie bei denjenigen schwerhörigen Schülern, welche ihr Übel noch nicht zur Theilnahme am Unterrichte unfähig macht, durch besondere Berücksichtigung und Aufmerksamkeit die nachtheiligen Folgen des Leidens für die geistige Entwicklung der Schüler möglichst zu ermäßigen suche, und daß sie, wo die beginnende Schwerhörigkeit den Eltern noch nicht bekannt zu sein scheint, dieselben sofort in Kenntniß setze und ihnen die Einholung ärztlichen Rats anheingebende. Von dem Wohlwollen der Lehrer für die ihnen anvertraute Jugend darf ich voraussetzen, daß diese Pflichten in allen Fällen sorgfältig erfüllt werden, und dies um so zuversichtlicher, da in den Lehrerkreisen die Aufmerksamkeit auf alle Fragen der Gesundheitspflege unverkennbar in erfreulicher Zunahme begriffen ist.

26. November. Der Herr Minister fordert Bericht über die Art und Weise der während der drei letzten Jahre ausgeführten Schülersausflüge.
28. Januar. Es ist zu berichten, in wie weit an den auf siebenjährige Lehrdauer angelegten höheren Schulen — Progymnasien, Realprogymnasien, Realschulen — der siebente Jahreskursus, d. h. die obere Abteilung der einen zweijährigen Kursus umfassenden obersten Klasse, thatsächlich besteht.

b. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schulkollegiums.

8. Dezember. Ungeachtet des späten Fallens des Osterfestes 1886 sollen an den höheren Schulen die Osterferien entsprechend der Ordnung vom 25. April v. J. stattfinden, jedoch mit der Modifikation, daß die Dauer der gedachten Ferien um drei Tage im April verlängert und die Dauer der nächsten Pfingstferien dafür um drei Tage verkürzt werde. — Es ist demnach das Schuljahr 1885/86 Mittwoch den 14. April mittags zu schließen, das Schuljahr 1886/87 Montag den 3. Mai zu beginnen, zu Pfingsten der Unterricht nur an den beiden Festtagen auszusetzen.

III. Chronik.

Das Schuljahr wurde **Montag, 13. April** in herkömmlicher Weise eröffnet.

Am 4. Mai starb der Schüler der 2. Vorklasse Georg Schaller.

Pfingstferien vom 23. bis 27. Mai.

Am 12. Juni, wie alljährlich um diese Zeit, unternahmen die einzelnen Klassen der Anstalt der resp. Leistungsfähigkeit entsprechende Ausflüge nach den verschiedenen Richtungen der Windrose. Das Wetter begünstigte das Unternehmen in erfreulicher Weise. Die Schüler der 2. und 3. Vorklasse begnügten sich mit einem Spaziergang in den „Biegwald“ und verbrachten dort unter Beteiligung vieler Angehörigen recht vergnügte Stunden. Die erste Vorklasse fuhr nach Kronberg und wanderte von dort über Kronthal nach dem Hardtberg und nach Königstein. Auch diesen Schülern fehlte die freundliche Begleitung sorglicher Eltern und Freunde nicht. Die Sexta war ebenso zum Aussichtsturm auf dem Hardtberg gezogen, schwenkte aber von dort ab nach Neuenhain und Soden. Die Quinta besuchte das Lorsbacher Thal und Eppstein, die

Quarta Friedberg und Nauheim mit Umgebung und hat dort in der Saline, den Gradirhäusern, den Kuranlagen etc. manch neue Anschauung gefunden. — Die Tertia pilgerte nach dem Niederwalddenkmal. Die Sekunda fuhr nach Mainz, nahm dort einzelne Sehenswürdigkeiten, Dom, neue Brücke u. s. w. in Augenschein und wanderte dann über Gonsenheim nach dem $1\frac{1}{2}$ St. von Mainz entfernten herrlichen Aussichtspunkt Lenienberg und von hier weiter nach dem historisch merkwürdigen Ingelheim.

Der Prima endlich war ein zweitägiger Ausflug nach der Rhön gestattet worden. Der Frühzug brachte am ersten Tage die Gesellschaft nach Elm, von wo die Fußwanderung sofort angetreten wurde. Da ging es in stetiger Steigung durch Wälder, Felder und über Bergwiesen an kleinen, armen Dörfern und dem Wallfahrtsort Maria-Ehrenberg vorbei dem Dammersfeld (927 m) zu, welches um 3 Uhr erreicht wurde. Doch lange konnte die Rast auf dieser schönen Höhe nicht dauern, denn der 2—3 Stunden entfernte Kreuzberg (932 m) sollte das Ziel des ersten Tages sein. Gegen 8 Uhr abends kam die tapfere Schar dort an. Es war gerade Wallfahrtstag, und erst nach längeren Unterhandlungen mit den immer liebenswürdigen Franziskanern konnte ein bescheidenes Nachtlager erlangt werden. — Am nächsten Morgen ging die Wanderung weiter über den Himmeldankberg und das durch seine Flora bekannte „Rote Moor“, dann an der Fuldaquelle vorbei nach der „Großen Wasserkuppe“ (950 m.) und herunter nach Gersfeld. Von hier aus brachten gegen Abend zwei Leiterwagen die ermüdete Gesellschaft nach der ca. 20 Km. entfernten Station Kerzell bei Fulda, und um 11 Uhr nachts waren alle wohlbehalten und mit den Erlebnissen der beiden Tage zufrieden zu Hause.

Der Hitze halber fiel der Nachmittagsunterricht am 8. und 26. Juni aus.
Sommerferien vom 6. Juli bis 1. August.

Der 2. September wurde durch einen Festaktus in der Turnhalle ausgezeichnet, bei welchem Gesänge und Deklamationen mit turnerischen Übungen abwechselten. Der Direktor machte in kurzer Rede auf die Bedeutung des Tages aufmerksam.

Am 15. September nachmittags unternahmen sämtliche Klassen unter Anführung der Herren Ordinarien bei verschiedenen Reisezielen Fußstouren in die Umgegend.

Am 29. Oktober (Landtagswahl) und am 1. Dezember (Volkszählung) fiel der Unterricht aus.

Am 8. Dezember starb Hermann Reisinger, Schüler der 2. Vorklasse.

Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 6. Januar.

Zu Ehren des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät unseres Königs, deutschen Kaisers, fand eine Festfeier am 7. Januar in der Turnhalle statt. Herr Dr. Breyer hielt dabei die Festrede.

Am Nachmittag des 12. Januar fiel der Unterricht zu gunsten des Schlittschuhlaufens aus.

Vom 15. bis 18. Februar fand die schriftliche Prüfung der Abiturienten, vier an der Zahl, statt, am 11. März vormittags sodann unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Kannegieser aus Cassel die mündliche Prüfung derselben. Sämtliche Examinanden bestanden, zweien wurde die mündliche Prüfung erlassen.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs, 22. März, fand ein Festaktus in der Turnhalle der Anstalt statt. Herr Dr. Junker hielt die Festrede.

Im Laufe des IV. Quartals besuchten die einzelnen Realklassen das Panorama zu Frankfurt, die Schlacht bei Weisenburg darstellend.

Der Gesundheitszustand der Schüler war während des ganzen Schuljahres ein normaler.

Von den Lehrern versäumten an Unterrichtsstunden:

- a. wegen Krankheit: Herr Stelz 203 Std.; Herr Merz 5 Std.; Herr Dr. Sonntag 20 Std.
- b. aus anderen Gründen: Herr Stelz 3 Std., Herr Merz 7 Std.; Herr Dr. Sonntag 2 Std., Herr Dr. Breyer 5 Std., Herr Dr. Junker 5 Std., Herr Knebel 4 Std., Herr Fries 14 St., Herr Pfarrer Helfrich 3 Std., Herr Herold 1 Std., Herr Ickler 6 St.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel.

	A. Realschule								B. Vorschule			
	Ia*)	I b	II	III	IV	V	VI	Sa.	I	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1885	2	12	25	31	36	38	49	193	42	49	36	127
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1884/85	2	5	3	5	7	6	4	32	8	1	3	12
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	5	18	22	23	25	40	30	163	46	33	—	79
3b. „ „ Aufnahme „ „	—	—	—	3	—	2	5	10	3	6	34	43
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1885/86	5	20	26	30	31	49	40	201	54	41	34	129
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	1	3	4	1	—	1	2
6. Abgang „ „	1	2	1	2	—	4	2	12	1	3	1	5
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. „ „ Aufnahme „ „	—	—	—	—	—	1	2	3	6	1	2	3
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	4	18	25	28	32	48	44	199	55	40	34	129
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	1	2	2	5	1	—	1	2
10. Abgang „ „	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2
11. Frequenz am 1. Februar 1886	4	17	25	28	33	50	46	203	56	39	34	129
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1886	16,3	16,4	14,8	13,8	12,9	11,4	10,8	—	9,3	8,3	7,1	—

*) Die Schüler der Ia wurden in 5 Stunden Mathematik und in 5 Stunden Naturwissenschaften getrennt von Ib unterrichtet.

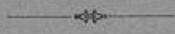
2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realschule.						B. Vorschule.							
	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	146	38	1	16	170	29	2	95	18	3	13	117	12	—
2. " " " Wintersemester	145	38	1	15	168	29	2	96	18	3	12	117	12	—
3. " 1. Februar 1886	149	38	1	15	170	29	4	96	18	3	12	117	12	—

3. Abiturienten (Ostern 1886).

No.	Namen.	Geburtsort.	Wohnort der Eltern.	Confession.	Alter.	Aufenthalt		Erwählter Beruf.
						auf d. hies. Realschule incl. Vorschule.	in Prima.	
1.	Arnold, Christian	Bockenheim	Bockenheim	evang.	16½	Jahre 10	Jahre 2	Geometer
2.	Beul, Eduard	"	"	kath.	16¾	7	2	Lehrer.
3.	Flach, Wilhelm	"	"	evang.	17	8½	2	Kaufmann.
4.	Hose, Albert	Frankfurt	"	"	16	10	2	Kaufmann.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1885 = 10, Michaelis 2 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 5, Michaelis 2 Schüler.



V. Sammlungen von Lehrmitteln. — Bibliothek.

Die verschiedenen Lehrapparate und die Bibliotheken wurden in der seitherigen Weise verwaltet und zwar die Naturaliensammlungen und der physikalisch-chemische Apparat von Herrn Reallehrer Stelz, der geographische Apparat von dem Direktor, der Zeichen- und Turnapparat von Herrn Knebel; als Bibliothekar der Lehrerbibliothek fungierte Herr Reallehrer Merz, und die verschiedenen Abteilungen der Schülerbibliothek wurden von den Ordinarien verwaltet.

Anschaffungen

a. für den physikalisch-chemischen Apparat:

Neuanschaffungen von Belang wurden nicht gemacht. Die Dynamo-Maschine wurde renoviert.

b. für die Naturaliensammlung:

Es wurde eine grössere Anzahl von Präparaten zur Ergänzung der vorhandenen Sammlung beschafft und diese gründlich gesichtet und in guten Zustand versetzt.

c. für den geographischen Apparat:

Bamberg's Wandkarte (politische) von Europa,
" " (physikalische) von Deutschland,
Reinhard, " von Nord-Amerika,
Grosse Reliefkarte (aus Gips) von Mittel-Europa, Verlag von J. H. Stumm
in Rheinbach.

d. für den Zeichenapparat:

Nichts.

e. für den Turnapparat:

Ein Gerbock mit Zubehör.

f. für die Lehrerbibliothek:

A. Zeitschriften: Blätter für höheres Schulwesen, von Dr. Frd. Aly. — Litteraturblatt für germanische und romanische Philologie, von Dr. O. Behaghel und Dr. Fritz Neumann. — Frankfurter Schulzeitung, Organ des Lehrer-Vereins zu Frankfurt a. M. — Monatsschrift für das Turnwesen, von Euler und Eckler. — Zeichenhalle, Monatsblätter für Zeichenkunst und Zeichenunterricht, von Theodor Wendler. — Mushacke: Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. — Zeitschrift für Mathematik und Physik, von Schlömilch, Kahl und Cantor. — Deutsche Rundschau, von Julius Rodenberg. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen.

B. Wissenschaftliche Werke etc.: Mätzner, Ed., Englische Grammatik; 3. Aufl., I., II. und III. Teil. Berlin, Weidmann, 1880. — Böhm, Wilh., Fürst Bismarck als Redner; Coll. Spemann, 1., 2. und 3. Bd. — Daniel, H. A., Geographische Charakterbilder aus Deutschland; 2. Aufl., Leipzig, Fues, 1855. — Zimmer, Fr., Chorgesangschule für höhere Lehranstalten; Quedlinburg, Vieweg, 1885. — Meyer, Dr. K. W., Die moderne Berechtigungsjagd auf unseren höheren Schulen; Hannover, Hoedel, 1885. — Schmeding, Prof. Dr. F., Die klassische Bildung in der Gegenwart; Berlin, Bornträger, 1885. — Scherer, Dr. Wilh., Geschichte der deutschen Litteratur; Berlin, Weidmann, 1880—83. — Conrad, Dr. J., Das Universitätsstudium in Deutschland während der letzten 50 Jahre, Jena, G. Fischer, 1884. — Becker, Dr. Alb., Geist, Ziele und Mittel der Gymnasialbildung; Darmstadt, 1884, Beilage zum Programm. — Janssen, Joh., Geschichte des deutschen Volkes, 4. Bd., 1555—1580. — Instruktionen für den Unterricht an den Realschulen in Österreich im Anschluß an einen Normallehrplan; Wien, Tischler, 1885. — Schmidt, Ferd., Preussens Geschichte in Wort und Bild; 3. Aufl., Leipzig und Berlin, O. Spamer, 1881. — Giesebrecht, Wilh. v., Geschichte der deutschen Kaiserzeit, 5. Bd., 1. Abth., Leipzig, Duncker und Humblot, 1880. — Spruch- und Lieder-Kanon für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen; Duisburg, Ewich, 1885. — Weber, D., Leitfaden für den Unterricht in der Orthographie und Interpunktion mit zahlreichen Übungsbeispielen, Frankfurt a. M., Neumann, 1885. — Paulsen, Dr. Frdr., Geschichte des gelehrten Unter-

rechts; Leipzig, Veit & C., 1885. — Breymann, Dr. H., Über Lautphysiologie und deren Bedeutung für den Unterricht; München und Leipzig, R. Oldenbourg, 1884. — Ders.: Wünsche und Hoffnungen betr. das Studium der neueren Sprachen an Schule und Universität. — Ders.: Französische Grammatik für den Schulgebrauch; 1. Teil. Laut-, Buchstaben- und Wortlehre. — Ders.: Französische Elementargrammatik für Realschüler; Ausg. für Lehrer. — Ders.: für Schüler. — Ders.: Französisches Elementarübungsbuch für Realschüler. — Breymann & Moeller, Zur Reform des neu sprachlichen Unterrichts. — Trautmann, Dr. M., Die Sprachlaute; Leipzig, Fock, 1884. — Enders, Dr. theol. E. L., Dr. M. Luthers reform.-histor. deutsche Schriften, 3. Bd., Frankfurt a. M., Evangel. Verein, 1885. — Kühn, Dr. Karl, Französische Schulgrammatik, Wiesbaden 1885. — Scherenberg, E., Germania. Dramatische Dichtung, Elberfeld, Bädecker, 1885. — Hoffory, Jul., Professor Sievers und die Prinzipien der Sprachphysiologie. Berlin, Weidmann, 1884.

An Geschenken erhielt die Lehrerbibliothek:

1. Tschirch, Dr. A., Erläuterungen zu den botanischen Modellen von R. Brendel, Berlin, Gebr. Unger, 1885. — Gesch. des Verlags.
2. Daniel, Prof. Dr. H. A., Lehrbuch der Geographie für höhere Unterrichtsanstalten; h. v. Dr. B. Volz; Halle, Waisenhaus, 1885. Gesch. des Verlags.
3. Klein, Dr. K. J., Lehrbuch der Erdkunde für höhere Lehranstalten. 2. Aufl., Braunschweig, Vieweg & Sohn, 1885. Gesch. des Verlags.
4. Brix, Alex., Erläuterungen zum neuen Erdglobus für mathematische Geographie. Gesch. der Herren Gebr. Knodt hier.
5. Festschrift der 38. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, gewidmet vom Gymnasium zu Gießen, 1885.
6. Dasselbe vom Realgymnasium und der Realschule.
7. Pröll & Schönhoff. Der nationale Notstand der Deutschen in Österreich. Berlin 1885.
8. Das Deutschtum in Österreich und Ungarn, von K. Pröll. Berlin 1885.
9. Allgemeiner deutscher Schulverein. Korrespondenzblatt. Berlin, Februar 1883 und März 1885.
10. Zentralvorstand deutscher Arbeiterkolonien. Korrespondenzblatt: Die Arbeiterkolonie. Nr. 5—11.
11. Serini, Otto, Die Schriftkürzung. Gesch. des Verfassers.
12. Bernstein, A., Schulze-Delitzsch, Leben und Wirken. Berlin. E. Schilke. 1879. Gesch. der Bockenheimer Volksbank.
13. Geistbeck, Dr. M., Grundzüge der Geographie für Mittelschulen. München und Leipzig. R. Oldenbourg. 1886. Gesch. des Verlags.
14. Festnummer der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ 1883, zum 400jährigen Geburtstag Martin Luthers. Gesch. des Quintaners Seidler.

g. für die Schülerbibliothek:

Die verschiedenen Abteilungen derselben wurden den vorhandenen Mitteln entsprechend vermehrt.

An Geschenken erhielt die Schülerbibliothek: Vom Sextaner Otto: Rübezahl von Müller. Vom Sextaner Ott: Märchenstrauß von Rieser. Vom Sextaner Will: Amerikanische Reisebilder von Nieritz. Vom Quintaner Rohrbach: Mayne Reid, Die

Kriegsfährte. Vom Quintaner Reutlinger: Brühl, Dr., Das Rosenstöckchen. Vom Quintaner Zink: Cervantes, Don Quichotte, bearb. vom Seifart. Vom Ordinarius der V, Herr Deskau: Swift, Gullivers Reisen; Plieninger, Hilfe in der Not; Nieritz, Der Starosh und sein Sohn; Arthur, Erzählungen aus dem amerikanischen Leben; W. O. v. Horn, Auf dem Mississippi; W. O. v. Horn, Von dem Neffen, der seinen Onkel sucht. Vom Ordinarius der IV, Herr Dr. Junker: Vier Erzählungen von W. O. v. Horn; J. Swift, Gullivers Reisen. Vom Quartaner Fritz Bähr: Eine Erzählung von Fogowitz; Eine Erzählung von Mylius. Vom Quartaner Otto Baldzun: Eine Erzählung von Schubert. Vom Quartaner Otto Sterzinger: K. Th. Heigel, Die deutschen Kaiser.

Anderweitige Geschenke:

Von Herrn E. Weismüller speziell zur Verwendung bei Schülerausflügen: 10 Mk. — Von der Firma G. Knodt dahier ein Brix'scher Patent-Erdglobus.

Sämtlichen Geschenkegebern sei hierdurch der gebührende Dank freundlichst erstattet.

Durch Austausch erhielt die Anstalt:

Die Schulprogramme, welche im Jahre 1885 von den höheren Schulen Deutschlands, incl. Bayerns, veröffentlicht wurden.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die öffentliche Jahresprüfung findet Montag und Dienstag, 12. und 13. April, statt, und die öffentliche Schlußfeier, verbunden mit der Entlassung der Abiturienten, Mittwoch, 14. April, vormittags 9 Uhr.

Zur benannten Prüfung sowol wie zur Schlußfeier beehrt sich der Unterzeichnete hierdurch ergebenst einzuladen.

Ordnung der Prüfung.

Montag, 12. April:

Uhr:	Klasse	
9—10	VI	Deutsch, Französisch.
10—11	V	Rechnen, Geometrie.
11—12	IV	Französisch, Geographie.
2—3	3. Vorklasse.	
3—4	2.	„
4—5	1.	„

Dienstag, 13. April:

Uhr:	Klasse:	
8—9	III	Rechnen, Englisch.
9—10	II	Geschichte, Naturgeschichte.
10—12	V—I	Turnen.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag den 3. Mai** in folgender Weise:

morgens 7 Uhr: Aufnahmeprüfung der für die Realklassen und 1. und 2. Vorklasse neu angemeldeten Knaben;

morgens 10 Uhr: Versammlung sämtlicher Klassen in der Turnhalle;

morgens 11 Uhr: Aufnahme der für die 3. Vorklasse angemeldeten Kinder.

Weitere Anmeldungen werden von dem Direktor Samstag den 11. Mai morgens von 11—12 Uhr entgegengenommen. Es sind dabei vorzulegen: 1. Geburts-, 2. Impfschein, 3. Schul- resp. Entlassungszeugnis.

Auswärtige Schüler können in guten hiesigen Familien Kost und Logis erhalten. Zu näherer Auskunft hierüber sind Director und Lehrer der Anstalt gerne bereit.

Der einjährige erfolgreiche Besuch der Prima unserer Realschule berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Für die gewerblichen, kaufmännischen und höheren technischen Berufsarten gewährt dieselbe eine entsprechende Vorbereitung bei Voranstellung einer allgemeinen wissenschaftlichen Grundlage. Die hauptsächlichsten staatlichen Berechtigungen sind folgende:

- 1) bei der Versetzung nach Oberprima den betreffenden Schülern das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst einzuhändigen.
Gleichzeitig erlangen diese Schüler
- 2) die Zulassung zur Aufnahme in die Königl. Gärtnerlehranstalt zu Potsdam.
Diejenigen Oberprimaner, welche die Anstalt weiter besuchen, können, sobald sie der Ober- und Unterprima im ganzen zwei Jahre, der letzteren wenigstens ein halbes Jahr angehört haben, sich der Maturitätsprüfung unterziehen. Durch Bestehen derselben erlangen sie weiter die Zulassung
- 3) zum Besuch der Königl. technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover und Aachen als Studierende, auch demnächst zur Diplomprüfung;
- 4) zur Feldmesserprüfung (Reglement vom 2. März 1871);
- 5) zum Supernumerariat der Eisenbahnverwaltung (Verf. des Ministers der öffentl. Arbeiten, d. d. 5. Oktober 1881);
- 6) zum Supernumerariat bei den Provinzial-Civil-Verwaltungsbehörden (C. O. vom 5. Oktober 1859);
- 7) zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern (Cirk.-Verf. des Finanzministers vom 14. November 1851 und 22. Mai 1877);
- 8) zum Supernumerariat bei dem Justizsubalterndienst;
- 9) als Civilaspiranten für den Marine-Intendanturdienst (Verf. d. K. Marine-Verw. v. 29. November 1859);

- 10) als Civilaspiranten für den militärischen Magazindienst bei den Proviant-ämtern (Verf. des Kriegministers vom 20. Oktober 1859 und 1. März 1862);
- 11) zum Markscheiderexamen (Vorschr. des Ministers für Handel etc. vom 25. Febr. 1836 und 31. Oktober 1865);

Solche Schüler, welche die Anstalt verlassen vor ihrer Versetzung nach Oberprima, erlangen bereits mit dem Zeugnis der Reife für Prima:

- 12) die Zulassung zur Prüfung der Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen, sowie
- 13) zu dem K. Musikinstitut in Berlin und der K. akadem. Hochschule für Musik in Berlin.

Es wird sodann darauf aufmerksam gemacht, daß solche Schüler, welche unsere Oberprima mit Erfolg absolviert haben, auf Grund ihres Abgangszeugnisses und ohne Prüfung in die Prima einer Oberrealschule aufgenommen werden. Unsere Realschule hat einen siebenjährigen, die Oberrealschule einen neunjährigen Kursus bei zweijähriger Prima.

Die Absolvierung des neunjährigen Kursus einer Oberrealschule berechtigt nicht nur zum Eintritt in alle technischen Hochschulen, sondern auch zur Ablegung der Staats-Prüfungen im Hochbau-, Ingenieur- und Maschinenbaufache.

Auch den künftigen Chemikern giebt die Oberrealschule die Möglichkeit, sich einerseits die nötige allgemeine Bildung anzueignen, andererseits durch den umfangreichen Schulunterricht in der Chemie, Mineralogie, Physik, Mathematik etc. eine solide Grundlage für ihre Fachstudien auf der Hochschule zu gewinnen und dadurch aus letzteren entsprechenden Nutzen zu ziehen.

Diejenigen unserer Schüler, welche etwa gesonnen sein sollten, nach Absolvierung unserer Oberprima in eine Oberrealschule überzutreten, um nach weiterer zweijähriger Schulzeit eine Hochschule mit ganzem Erfolg zu besuchen, mache ich darauf aufmerksam, daß die Klingerschule zu Frankfurt zu einer Oberrealschule erweitert worden ist.

Das in vierteljährigen Raten pränumerando zu entrichtende Schulgeld beträgt für die Realklassen 90 Mark, für die Vorklassen 50 Mark. Besuchen mehrere Brüder gleichzeitig die Anstalt, so hat nur der älteste das volle Schulgeld zu zahlen: für die übrigen tritt eine Ermäßigung von 20% desselben ein. — Aufnahme- resp. Einschreibegeld 5 Mark. Für ein gewöhnliches Entlassungszeugnis sind 50 Pf., für ein Reifezeugnis 3 Mark an die Kasse der Schule zu entrichten. Abmeldungen müssen vor Beginn eines Quartals resp. Semesters an den Unterzeichneten gelangen, sollen dieselben bezüglich des Schulgeldes für genannte Zeitabschnitte Geltung haben.

Sprechstunden des Direktors: Montags und Donnerstags von 11—12 Uhr morgens.

Bockenheim, im April 1886.

Der Direktor: **Wiegand.**